

Mitteldeutschland

Jarosl-Feitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang / Nr. 300

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Braunstraße 16/17, E.-Fernr. 27431, Draht-Nachricht:
Sachseitung im Halle bld. Gemalt (Berichtsbild):
bezieht kein Anbruch auf Bestellung od. Nachbestellung

Halle (S.), Dienstag, den 24. Dez. 1935

Monatlicher Bezugspreis 1,80 RM und
0,25 RM, halbjährlich, durch die Post 2,30 RM
ohne Zustellgebühr — Mitteldeutsche Nachrichten
monatlich 20 Pf. — Anzeigenpreis nach Vereinbarung

Einzelpreis 15 Pf.

Da kam von Romaburg Bann und Botschaft . . .

Der altsächsische Heliand-Dichter schildert das christliche Weihnachtsgeschehen

« Der große Karl hatte die sächsischen Stämme bezwungen, Blutig war es dabei hergegangen. Doch wer wollte leugnen, daß die germanische Götterdämmerung mächtig heraufdunkelte und das Christentum alsbald mehr war als eine Staatsreligion, die nur auf den Spitzen der Schwerter und Speere ruhte? Da beschied König Ludwig der Fromme einen altsächsischen Dichter, der mitten im niederländischen Volke stand, zu sich und gab ihm auf, die Bibel in seine Sprache zu überlegen. So entstand um das Jahr 830 der Heliand, weit entfernt von einer wortgetreuen Uebersetzung des Alten und Neuen Testaments, vielmehr Um- und Neuschöpfung der biblischen Uebersetzung in germanische Dichtform und germanisches Denken und Fühlen.

« Christus und seine Jünger erscheinen als deutsche Edeling und deutsche Gefolgsleute. Sie sitzen auf Burgen, und das Paradies wird zur Himmelsau. Die Gottesmutter ist eine Edel-frau, Jesus ein deutscher Volksherr. Die Menschheit ist das Leutegeschlecht, das Volk das Leutevolk. Galiläa ist ein Gau, der Delberg ein Holm. An die Stelle des Schafhirten tritt der Kofshirt, und die Hochzeit zu Kana wird zum deutschen Gastmahl. « Im altdeutschen Stabreim erstelt so die niederländische Bibel der ersten Bekehrungszeit. So ist der Heliand eine eindrucksvolle Verknüpfung christlicher Uebersetzung mit volklichem Brauchtum und altsächsischer Denkweise. Die Weihnachtsgeschichte im Heliand aber lautet so:

Da kam von Romaburg des mächtigen Mannes,
Über all dies Erdenvolk, Ostavians
Bann und Botschaft über sein breites Reich,
Von dem Kaiser an jeden einzelnen König,
Der zu Hauje saß, soweit seine Herzoge
In den Landen den Leuten geboten.
Die Ausländischen hieß er zur Heimat eilen,
Zur Mahlstatt die Männer, daß jeder erschiene
An der Stätte vor dem Boten, von welcher er stammte,
In der Burg seiner Geburt. Das Gebot erfolgte
Über die weite Welt; das Volk wanderte,
Jeder nach seiner Burg. Die Boten reisten,
Die von dem Kaiser gekommen waren,
Schriftkund'ge Männer und schrieben in Rollen
Mit genauer Sorgfalt der Namen jeden,
Land wie Leute, keinem erlassend
Der Männer den Zoll, den er zahlen mußte,
Ein jeder für sein Haupt.

Da machte sich Joseph auf,
Der gute mit seinem Hauje, wie Gott der Himmels-
Der Wartende wollte, sein Heim zu suchen, (König,
Die Burg in Bethlehem, wo ihnen beiden,
Dem Helben und der Holden Gerichtsstätte war,
Marien, der guten. Da war des Mächtigen Stuhl
In der Vorzeit Tagen, des Edelfürsten,
Davids des hohen, als das Herrschafsamte er hielt
Nach unter den Erörern erb und eigen
Und den Hochsig hatte. Sie waren seines Hauses,
Seinem Geschlecht entsprossen, von edler Abkunft
Beide geboren. Da erfuhr ich, daß Gottes Gebot
Das glänzende, Marien mahnte und Gottes Macht,
Daß während der Reise ein Sohn ihr würde,
Geboren in Bethlehem, der Söhne stärkster,
Aber Könige kräftigster. Da kam der Mächtige
An der Menschen Licht, worauf manchen Tag schon
Bilder und Zeichen hingezielt.

Nun ward das wahr auf dieser Welt,
Was Erfahrene und Kluge früher verkündet,
Wie in Niedrigkeit auf die Erde nieder
Durch seine eigene Kraft er kommen wollte,
Der Sterblichen Schutzherr.
Da nahm ihn die Mutter,
Schmückt ihn mit Gewand der Weiber schönstes,
Mit köstlichen Kleidern, und mit den zwei Händen
Legte sie lieblich den lieben Kleinen,
Das Kind in eine Krippe, das doch Gottes Kraft hatte,
Den Fürsten der Menschen. Die Mutter saß vor ihm,
Das wachende Weib, und wartete selber
Und hütete das Kind. In ihr Herz kam kein Zweifel,
In der Magd Gemüt. Da ward es manchem kund
Über die weite Welt. Hirten hörten es,
Die bei den Roffen draußen waren,
Männer auf der Nacht, die der Pferde pfliegten
Und des Viehs auf dem Felde.
Sie sahn, wie die Finsternis
In der Luft sich löste, und Gottes Licht drang
Bonmig durch die Wolken, die Wächter dort
Bei den Hürden umhüllend. Da erschraf das Herz
Der Mut der Männer, sie sahen den mächtigen
Gottesengel kommen, er wandte sich gegen sie,
Befahl den Hirten nicht zu fürchten
Ein Leid von dem Licht. „Lieberes,“ so sprach er,
„Will ich vielmehr euch in Wahrheit melden,
Künden große Kraft!

Christ ist geboren,
In der selbigen Nacht, der selbige Gottessohn
In Davids Burg, der himmlische Herr.
Frohlocken mag nun das Menschengeschlecht,
Aber Welt ist es Bonne. Ihr werdet ihn finden
In der Bethlehems-Burg, der Kinder kräftigstes.
Das habet zum Zeichen, das ich euch erzähle
Mit wahren Worten: unwidert liegt
Das Kind in einer Krippe, das ein König doch ist

Aber alles auf Erden und im Himmel,
Der Walter der Welt.“ Als das Wort er noch sprach,
Da kam zu dem einen der Engel unzähl,
Eine heilige Heerschar von des Himmels Auen,
Das glänzende Volk Gottes, und sprachen viel,
Manches Lobwort dem Leiter der Menschen,
Erhoben heiligen Sang und zur Himmelsau
kehrten sie durch die Wolken. Die Wächter hörten,
Wie die Menge der Engel den allmächtigen Gott
Mit wahrhaftigen Worten also ehrte:

Ehre sei nun,“ so sagten sie, „dem herrn
In dem höchsten Reich der Himmeln
Und Frieden auf Erden allen Völkern,
Den gutwilligen, die Gott erkennen
Mit lauterem Herzen.“ Die Hirten verstanden,
Daß ihnen eine mächtige Mahnung geworden,
Eine frohliche Botschaft.
Sie brachen nach Bethlehem auf
Sogleich in der Nacht, ihr Verlangen war groß,
Mit eigenen Augen den Gebornen zu erblicken.

Ihnen war von dem Engel alles gewiesen
Mit sichtbaren Zeichen, daß sie selber
Zu dem Gotteskinde gehen mußten.
Und sie fanden sofort den Fürsten der Völker,
Den Leiter der Leute. Da lobten sie Gott,
Den Wartenden mit ihren Worten, weihn verkündend
In der strahlenden Burg, was für ein Bild war
Von des Himmels Auen ihnen erschienen,
Bonmig auf der Weide. Das Weib bewahrte
Das alles im Herzen, die heilige Jungfrau,
Die Magd im Gemüte, was die Männer gemeldet;
Da erzog ihn in Züchten der Frauen schönste,
Die Mutter, in Minne, den Nachtherrn der Menschen,
Das heilige Himmelskind. Die Helben sagten
An dem achten Tage, der Edlinge manche,
Erfahrene Freunde zu der frommen Frau,
Daß er Heliand zum Namen haben sollte.

Oberpräsident und Gauleiter Koch übernahm wieder seine Dienststelle.

Von der Pressestelle des präsidentlichen Staatsministeriums wird amtlich mitgeteilt: Oberpräsident und Gauleiter Koch hat in ein... übernahm wieder seine Dienststelle.

Der Stellvertreter des Führers richtete an Gauleiter Koch ein Telegramm, in dem es heißt: 'Aber Parteigenosse Koch! Es ist mit... übernahm wieder seine Dienststelle.'

Im Aufnahmestadium mit einer Untersuchung, während der der Oberpräsident von... übernahm wieder seine Dienststelle.

'Stiftung für Opfer der Arbeit auf See'

Die mecklenburgische Seifsbundung hat im vergangenen Herbst... übernahm wieder seine Dienststelle.

Der ehemalige britische Außenminister Sir Samuel Hoare ist gestern wieder im... übernahm wieder seine Dienststelle.

Der Villa Romana-Preis verteilt

Die Villa Romana C. P., die von Max Klingner und Georg Ditzel 1905 gegründet wurde... übernahm wieder seine Dienststelle.

Wald wurde 1804 in München geboren und hat auch dort studiert. Von seinen Lehrern sind Engels und Herderich hervorzuheben... übernahm wieder seine Dienststelle.

25 Jahre Photografische Verlagsgesellschaft m. B. & Co. in Halle. Am 1. Januar 1936 kann die... übernahm wieder seine Dienststelle.

Lindbergh wandert nach England aus. Flucht seiner Familie vor Unbekanntem, die sein zweites Kind bedrohen

Die Familie des Obersten Lindbergh soll sich, einer Mitteilung der 'New York Times' zufolge, einem nicht näher bekannten... übernahm wieder seine Dienststelle.

Der Grund dieser auffaeneregen Flucht soll, wie das Blatt schreibt, in den... übernahm wieder seine Dienststelle.

Vor Januar keine neue Wendung im abessinisch-italienischen Streit zu erwarten — meint Morningpost

Der diplomatische Mitarbeiter der 'Morningpost' schreibt, abgesehen von einem... übernahm wieder seine Dienststelle.

Ein italienisches Pressebüroangestellter über die... übernahm wieder seine Dienststelle.

Kreuzdemonstrator eine aus Paris kommende... übernahm wieder seine Dienststelle.

Sonnabend um Mitternacht mit dem amerikanischen Dampfer 'American Importer' von New York abgefahren ist... übernahm wieder seine Dienststelle.

Wie aus Trenton (New Jersey) bekannt wird, haben die... übernahm wieder seine Dienststelle.

ten. 3. Klärung der Haltung Frankreichs gegenüber England und dem Völkerbund... übernahm wieder seine Dienststelle.

Die Unterfertigung im Mittelmeer

Wie gestern abend in London mitgeteilt wurde, haben in letzter Zeit... übernahm wieder seine Dienststelle.

Laval an Anthony Eden

Ministerpräsident Laval hat an den neuen englischen Außenminister Eden folgende Telegramme geschickt... übernahm wieder seine Dienststelle.

Ernennungen im Reichsarbeitsdienst

Der Führer und Reichsleiter hat unter dem 18. Dezember 1935 im Reichsarbeitsdienst... übernahm wieder seine Dienststelle.

Verletzt werden ab 1. Januar 1936 Oberarbeitsführer... übernahm wieder seine Dienststelle.

Blutige Unruhen in Benezuela

Die nach dem Tode des venezolanischen Präsidenten Gomez erwarteten Unruhen... übernahm wieder seine Dienststelle.

Rück von den Dfeldern von Kadimbas und Camunias werden Unruhen... übernahm wieder seine Dienststelle.

Stellung und Betrag der... übernahm wieder seine Dienststelle.

Schiffahrt... übernahm wieder seine Dienststelle.

Wir leben nicht länger — aber wir sterben später.

Auch heute noch leben die meisten Menschen nicht länger als 70 und 80 Jahre... übernahm wieder seine Dienststelle.

Schiedsgericht des deutschen Schrifttums

Zwischen dem Bund Reichsdeutscher Buchhändler (Frankfurt Verlag) und dem Reichsverband... übernahm wieder seine Dienststelle.

Lotte Meininger-Film in England.

Die Galerie des Museums der Stadt Bristol hat Lotte Meininger zu einer Ausstellung ihres... übernahm wieder seine Dienststelle.

Neue Rundfunksender in Gleiwitz und Saarbrücken.

Die Reichspost wird am Montag um 14 Uhr einen neuen Rundfunk... übernahm wieder seine Dienststelle.

Cobragist statt Morphin?

Nach Ansicht einer Reihe namhafter Toxikologen ist vielleicht die Zeit nicht mehr... übernahm wieder seine Dienststelle.

Auf einer Tagung der Nationalen Akademie der Wissenschaften

Dr. David F. Must, der Direktor des Laboratoriums für pharmakologische Forschungen... übernahm wieder seine Dienststelle.

Deutsche Weihnachten

Nun feiern wir wieder das Weihnachtsfest. Wir sind dankbar für die stillen, befeindlichen Stunden im Kreise unserer Angehörigen, wir freuen uns, wenn unsere Angehörigen uns ein Feiertag halten und ein frohliches Lachen anhebt. Mäher alle Soldat denki zurück an seine Weihnachten im Felde. Wie sind uns da draußen die alten, trauen Sie sich so lieb geworden! Sie gedören ebenso wie der Tannenbaum zum Feiertag, und wo sie fehlen, da fehlt das Beste. Wie sie auch heißen mögen, sie sind aus der Glaubens- und Weihnachtsfeier nicht zu trennen. Das ist die tiefe Herzensströmigkeit und Innigkeit, die aus Text und Melodie heraus an uns spricht. Aus diesem Erleben sind sie geboren.

Da arbeitet Pfarrer in Wittenberg an einem der Tage vor Weihnachten in seinem Studierzimmer für seine Weihnachtspredigt. Auf einmal tritt Frau Käthe herein: „Mann, ich kann die Kerzen nicht zünden, zu mir die Lichter und ich bin ein wenig an die Biene des Kleinen, sein zu hüten!“ Pfarrer tut ihr das Geht. Nun sitzt er an der Biene seines Kindes. Die Gedanken schweifen zwischen Predigt und Kind hin und her. Er geht zur Leiter, um sich ein Kindlein heimlich abzuholen. Und es rinkt sich aus seinem Inneren das uns allen so liebe: „Dem Himmel hoch da komm ich her.“

Da haben sich mühsam Holzstämme durch den höchsten Wald, der Erbeben ist auf beiden Seiten angefahren, nur in der Mitte rinnt die Strömung. Ein junger Mensch bleibt zurück, er fällt seinen Erbtönen und bringt ihn seiner Frau, die dabei an der schwebelartigen Biene ihren ein Schlaf findet. Es ist ein Weigentlich. Sie sitzt es im Mäntelchen der Biene. Es sind fromme Leute dort im Waldesland, die die Bibel lesen und die Weihnachtsgeschichte annehmen. Und so geht es hin und her, dem Herzen der Mutter heraus das altbewährte Christkind:

„Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Kommet, das liebliche Kindlein zu schaun.“
Christus der Herr ist heute geboren.
Den Welt zum Heiland und hat erföhren.“

Nachhall der Weihnachtsgeschichte im Herzen des Volkes. Das hat vor Jahrhunderten das fromme deutsche Gemüt geschaffen.

Am Vormittag des Heiligabend im Jahre 1818 trat der junge Hilfsprediger Möhr in die Behrerstraße von Oberndorf an der Saale. Er hatte einige Worte verfaßt. Die sollte der Lehrer Grüber noch bis zum Abend an Christkinder verlesen. Aber hier hatte wohl viel munterliche Verhandlung, — aber die Orgel war nicht in Ordnung. Das verirrte den Degenheiten, denn aus er das Gesicht seines Vaters durchsah, er ist ein selbst an das Herz. Das waren so schlichte Worte, aber so wundervoll, weisheitlich: Stille Nacht, heilige Nacht, alles still, einsam macht. — Da kommen ihm auch schon die ersten Töne, er legt sich dran — arbeitet für Tenor und Bass und Gitarre das Lied aus, und am Abend erlingt es vom Pfarrer und vom Lehrer geföhren zur Christfeier der tiefenachten Gemeinde. Vierzehn Jahre hat es dann im Fortschritt des Vortrags gewirkt wie ein verdorbener Schab, bis es durch Zufall gehört wurde, ins Illustrierte gelangte. Von dort aus verbreitete sich dieses Weihnachtslied schnell über ganz Deutschland.

Wie sehen, wie diese Fehler von Menschen geschaffen wurden, die ganz von innen her, von ihrem Glaubensleben der Weihnacht erleben. Das „Gud ih heute der Heiland geboren“ fand im Mittelpunkt ihrer Feiern.

Wie ein die Frohbotschaft, von Weihnachtslied mit ihrem Volk vernommen ist, das sieht sich eben in diesen Werten, die zum ersten Volkstied geworden sind. Sie klingen in der Familie, in den Sälen, aber auch im Gotteshaus. Sie gedören zum Bestand des deutschen Gemütes und sprechen vom Weihnachts Gutes. Ohne sie fehlt das Beste und Schöne am Feiertag.

Fachwerkhäuser feierten...

Gemeinschaftlich im neuen Jahr. Nachdem die Fachwerkhäuser Halle vor einigen Wochen die DDR mit einer reichlichen Spende für das RDR bedacht hatten, kamen nun auch die Kurienstellnehmer der Fachwerkhäuser zu einer schlichten Weihnachtsfeier in ihrem Gemeinschaftssaal zusammen. Die Feier begann unter Weihnachtsliedern mit einem Klavierstück des Leiters der Fachwerkhäuser, Dipl.-Ing. Parnemann, und dann wurde ein fröhliches Mittagessen aufgetragen. Nach dem Essen begrüßte Dipl.-Ing. Parnemann die Gäste, die größtenteils eng mit den Fachwerkhäusern verbunden sind. Derzeitige Worte richtete er an die Werkschließungsmitglieder vom Frieden der Fachwerkhäuser. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Gemeinschaft im neuen Jahr auch mit neuer Kraft und neuem Mut wieder zur Arbeit aufzunehmen könne.

Pflichtig erkante lautes Poltern an der Tür und herein kam, mit lautem Hallo begrüßt, der Weihnachtsmann. Er brachte jedem der Kurienstellnehmer zwei Pakete, von denen das eine das kleinere, mit Pfannkuchen gefüllt, aus dem letzten Jahr geoffen wurde, das größere, mit Weihnachtsgebäck, Nüssen, Schokolade und Zigarren war für die Mutter zu Danke bestimmt. Als Vertreter

des Kreisamtes Halle dankte Amtmann Schäfer dem Leiter der Fachwerkhäuser für seine aufopfernde ehrenamtliche Tätigkeit und schloß mit den besten Wünschen für weitere gemeinsame Zusammenarbeit. Weihnachtslieder und nette Scherze aus dem großen Kreis der Kurienstellnehmer beschloßen die Feier.

Im Brautwinkel von Nietleben

Ein Blick auf das „Sieben-Mädel-Haus“ dicht an der Kirche

„Ach, hier möchte ich auch wohnen“, sagte sie gehen zu mir, als wir beide durch Nietleben schlenderten, und die Kirche besuchten und mit der Nieler Jugend in eine ausföhrliche Sönnelballstunde einließen. Warum sie darin wohnen möchte? Nun, hier gleich hinter der Kirche ist doch der Brautwinkel von Nietleben und eine ganze Reihe glücklicher Bräute habe von hier aus den Schritt ins Leben gewagt. . .

Gleich hielten die Häuser, die dort im Brautwinkel aufeinander, ganz anders aus, so ein bißchen heimelig; die Fenster, hinter denen

der sich einige Meter in die Breite und Länge erstreckt. Wenn es dann anging, schmunzlig zu werden, dann erschienen Abend für Abend, ließen Burischen am Gartenzaun, und die Nachbarn wußten es schon ganz genau. Der lange Dünne nimmt die kleine Blöde, die er in hohen pummelig absieht, und der kleine Döde hat es auf die Schlanke abgesehen. So pünktlich kamen die Burischen, daß die Bäuerin nebenan gar keine Uhr mehr brauchte, sondern die Abenduhr auf den Berg setzte, wenn die Burischen vor dem Sieben-Mädel-Haus erschienen. Es ist dann



63. Silberberg

die weißen Weihnachtsbäumchen sorgfältig gepflanzt hinunterbringen, schienen freundlich zu lächeln und der alte Giebel dort beifällig zu nicken. Na, in mal mit dem Giebel, hier hat sich noch feiner geküßelt.

Sieben junge Mädels, so erzählt man sich noch hier und da, sollen in diesem Haus mit dem hüßig eingeräumten Giebel ihr Glück gefunden haben. Wann das gewesen ist, weiß man nicht mehr genau, aber auf jeden Fall soll sich dieses Glück im Großen unter den Augen der Anwohner abgepielt haben. Dort in jenem Haus wohnen die sieben Mädels, bisheuer sollen sie gewesen sein, und haben über ihr Glück in jenem kleinen Garten,

auch wirklich so gekommen, wie es sich die Nachbarn wohl gedacht hatte: Der lange Dünne nahm die kleine Blöde, die anderen jedoch bekamen auch ihre Anwärterinnen, und sieben glückliche Bräute verließen das Haus.

Ja — und jetzt kommt eigentlich das Schöne an der Geschichte: Man erzählt sich noch heute, daß alle Mädels, die in jenem Brautwinkel von Nietleben geboren werden, sich einmal glücklich verheirateten. . .

Ein alter Mann, den wir gestern trafen, hat uns die Geschichte erzählt und als er von den sieben Mädels sprach, guckte er uns wohlwollend naterlich an und nickte dazu, wie es der alte Giebel getan hat. —ach.

Eifelottes neue Puppe

Ja, heute ist uns selbst der Regus völlig schwappe, und auch Sabal, der von den Sontionen geoiden ist. Im Söbergang steht Ammelichens alte Puppe, die mit Led und Email auf neu geföhren ist.

Auf die Baden bekam sie zwei knaurre Züher und Mutter nähte ohne Schmitzwerkzeuge. Einen eleganten Sonntagsmittagsausgangsschäpfer, Den Stoff nahm sie von einer Lampenschirmunterlage.

Die ganze Familie spielt gegenseitig Scherchen. Mutter macht Reich, Das geht wie Donner und Regen. Sie meint, Vater siche unartig in allen Gefen. Er könne wenigstens doch den Tannenbaum seintragen.

Ka, das soll er ja auch. Er soll sich Säge und Hammer, Er soll sich gerade nicht überlegen und hassen. Dann folgt zuerst der nicht überrechtige Jammern, Lieber den durbaus unwohlhabenden Kageföhen.

Dann geht es aber los! Es kommen die Bretter und Reie. Die Schrauben verurfaßen einen kinnenden Donner. Auch sind zwei Finger zerstoß von den Zähnen der Reie.

Am neuen Parkett fien der feier bestig Schrämmen. Das seitig von selbst her über erste Weichtrumm. Vaters Augen sprühen unwohlhabende Flammen. Er hört anzügliche Reden von einer schönen Weichtrumm.

Trotz des heimlichen Aißerns der schadenfrohen Kinder. Trotz der Luft, den Baum aus dem Fenster zu werfen. Doch ihn die Luft zur Arbeit doch nicht minder. Trotz alles Aufwands an festlicher Kraft und Reuen. Endlich steht der Baum! Ja, Guten! Nach kurzer Pause.

Wäre er langsam zur Erde, die Bretterchen drücken. Vater soll wutentbrannt zum Stammloch aus dem Baum. Mutter verzweifelt. — Die sieben Kinderchen lachen! — Puck.

Dr. Dr. Weidemann sprach im Verkehrsministerium

Auf Einladung des Reichs- und Preussischen Verkehrsministers sprach der hiesiger-tretende Vorsitzende des Deutschen Gemein-

Die Preisträger im Film-Preisausschreiben

finden ihre Namen in der heutigen „Saale-Zeitung“.

Unser Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann, im Reichsland dieses Ministeriums vor dem Beamten im Rahmen einer Vortragsveranstaltung, die dazu dienen soll, einen Überblick über das politische Geschehen und die Entwicklung der Gesetzgebung zu vermitteln. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. Reichsverkehrsminister Gik von Müllenbach, Staatssekretär Königs sowie Vertreter der Dampferverwaltung der Deutschen Reichsbahn.

Alles für die Schönheit



Der Schnabel . . . wenn er den nicht hätte, War' er kein Vogel — siehe Brehml! Hier sieht man ihn bei der Toilette, Er macht sich's ziemlich unbekannt. Er zwick und zwackt — wo beißt's dem Guten? — Besieht von unten sich genau, Läßt nicht sein Schönhheitskult vermuten: Zwar Pelikan — doch eine Frau?! Der Mensch sieht zu mit tiefem Staunen: Wie macht er's bloß, wie kann er nur? Bewundern wir die Schöpferläuter! Der weisen Meisterin Natur! (Weltbild-M.)

Generalleutnant Sachs 55 Jahre

Generalleutnant Sachs, Kommandeur der Deeres- und Luftnachrichtenschule, feiert am heutigen Tage seinen 55. Geburtstag. Generalleutnant Sachs wurde am 24. Dezember 1880 in Berlin geboren. Er wuchs in Götting auf, wo er das Realgymnasium besuchte und im Frühjahr 1900 das Abitur in Göttingen bestand. Am 10. März 1900 trat er als Fahnenjunker in das Eisenbahnregiment 1 in Berlin ein. Am 18. August 1901 wurde er zum Leutnant in diesem Regiment befördert.

Von Oktober 1904 bis Oktober 1907 war er zur Militärtechnischen Akademie in Berlin kommandiert, wo er in erster Linie Elektrolehre studierte. Nach Ablauf dieses Kommandos wurde er in die Funkfernmagne des Telegraphenbataillons 1 in Berlin versetzt. Von Oktober 1910 bis September 1913 als Adjutant in diesem Bataillon tätig, wurde er am 1. Oktober 1913 zum Hauptmann befördert und zum Kompaniechef der neuangelegten Funkkompanie des Telegraphenbataillons 5 in Danzig, Standort vorläufig Klausdorf bei Jossen, ernannt.

Mit Ausbruch des Krieges rückte Generalleutnant Sachs als Hauptmann und Kommandeur der Fernsprechabteilung des 20. Armeekorps nach Ditzingen aus; hier nahm er an allen Schlachten der 8. Armee, u. a. auch an der Schlacht bei Tannenberg, teil. Anfang 1915 wurde er zum Funkkommandeur der 10. Armee im Osten ernannt. Ende 1915 machte er den Feldzug gegen Serbien mit;

er wurde dann nach dem Westen versetzt und 1917 zum Adjutanten des Nachrichtenfeldes in der Obersten Deeresleitung ernannt. Anfang 1918 wurde Generalleutnant Sachs als Hauptmann in das Preussische Kriegsministerium zur Bearbeitung der Aufstellung von neuen Formationen versetzt. Als solcher blieb er auch nach dem Kriege im Reichswehrministerium. 1922 bis 1923 war Generalleutnant Sachs als Hauptmann in der Nachrichtenabteilung 5 und im Stab der 5. Division in Stuttgart tätig.

Im Oktober 1923 wurde er als Lehrer und Lehrgruppenleiter zur Deeresnachrichtenschule nach Jüterbog versetzt, wo er bis 1926 blieb.

Anschließend übernahm Generalleutnant Sachs als Kommandeur die Nachrichtenabteilung 1, Königsberg (Preußen), die er bis zu seiner am 1. Mai 1928 erfolgigen Veretzung in den Stab des Gruppenkommandos 2 (König) führte. Am 1. November 1930 wurde Generalleutnant Sachs zum Kommandeur der Deeresnachrichtenschule und Luftnachrichtenschule zum Kommandeur der Deeres- und Luftnachrichtenschule ernannt.

DDR-Kunst im Reichsföder Leipzig

Das alte Märden von Frau Golle wird in dem Winterformenwendspiel „Die Sonne hat geföhrt“ wieder lebendig. Der DDR-Kunst des Reichsföder Leipzig stellt dieses Spiel vom Sieg des Lichtes am 23. Dezember, 14.30 bis 15.30 Uhr für alle Örtler heraus.

MEISTERWERKE
Schwarzwälder Feinmechanik

Ja, als wir Alten noch Fußball spielten . . .



Die Olympischen Spiele in Garmisch-Partenkirchen und in Berlin haben heute selbstverständlich im Mittelpunkt des Interesses. Die Mitglieder der Deutschen sind auf und unter Verliebtheit hören wir von den umfangreichen Vorbereitungen, die das deutsche Vaterland auf der ganzen Linie trifft, um die Spiele in Deutschland zu einem Erfolge der Olympischen Idee werden zu lassen, was man ihn bisher noch nicht erlebt hat. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, wenn man nicht mehr an das denkt, was



gemeint ist, wenn man gern alle die Schwierigkeiten und großen Klümmernisse vergehen hat, die einst das Werden des Sports so hemmend zu beeinflussen vermochten. Und wenn der Sportmann früherer Jahrzehnte in diese Zeiten zurückdenkt, dann erinnert er sich stets nur der 60 bis 80 Stunden, die ihm der Sport bereitete hat, nicht aber der Zeiten, wo die Not in den Vereinen groß war und nur einige Anstreiche und Mühen mit aller Energie die Farben hoch hielten. Welche Unternehmungen gehörte beispielsweise dann, in Halle ein Vereinshaus zu bauen und eine eigene Flabanlage zu schaffen. Einige Stunden über haben es gewagt, sie waren die ersten Fußballer in Deutschland überhaupt, die eine gewisse Bekanntheit für sich nennen durften. Die schweren Sorgen dieser Zeit sind vergehen worden und man erinnert sich nur noch selten der Tage, wo der alte Fußballklub in Halle der einzige Verein war, der an Wettbewerbskämpfen teilnahm und sich deshalb nach Leipzig fahren mußte.

Rein, da haben die Erinnerungen der Alten näher, die als Kenner in der Halle Fußball gespielt haben, dabei vom Lehrer durch Brillengläser argwöhnisch betrachtet wurden, um in der nächsten Ratenstunde eine glatte West zu bekommen. Wie herrlich waren für die Jungen die Zeiten, als Fußball auf der Schule und außerhalb der Schulzeiten Mauer verboten war. Nun gerade spielte man Fußball, denn das mußte doch etwas ganz besonderes sein, wenn es verboten war.

Und heute? Eine gute Flabanlage ist Voraussetzung dafür, daß man sich überhaupt um Spiel trifft. Was würde der Spieler von heute sagen, wenn ihm im Sport nach auf den Brandbergen der Hall spielen ist Spaziergänger durch das Spielfeld laufen würden, wenn er dort zu traulichem Plauder lagern würde unter Hinweis darauf, daß sie genau das gleiche Recht haben, hier zu liegen, wie jene, die unerschrocken nachmittags mit Füßen nach einem Federball treten.

So sah es noch vor 25 Jahren im halbfischen Fußball aus. Das waren die kleinen Wüstenparadiese des alltäglichen Sports, bei denen die zu kämpfen hatten, die sich nur deshalb trafen, um im Sport Eile zu finden. Das war die „gute alte Zeit“, die wir heute im Sport noch überwinden haben. Wenn diese oft gepriesene Ära ihre guten Seiten hatte, dann wissen wir das stets zu würdigen. Das Schöne an ihr war eben doch in erster Linie die Erinnerung daran, und wenn wir Jungen heute die Alten in gemächlicher Stammesrunde plaudern hören, dann wollen wir ganz lieb und mit offenen Ohren ihren Worten lauschen.

Man kann noch viel von ihnen lernen!

Es ist eine alte Wahrheit, daß in jenen „Reinen“, wo maities, währendes Licht tief über gemächlichen Tischen liegt, die besten Stammesfreunden zu finden sind. Auch heute Fußballspieler pflegen sich in solchen Lokalen zu treffen, wo sie alle die Erinnerungen gern aufleben lassen, die ihnen ihre alten Sportler-Vorfahren zu unvergeßlichen Mit-Tagen beibringen. Und wenn die „Alten“ bei der Sache, das man glauben möchte, die schon längst ausgehenden Äpfeln erleben ihre Zeiten noch einmal. Uns war es kürzlich beschieden, still in einer solchen Runde unter alten Fußballspielern zu sitzen und ihren Gesprächen zu lauschen. Gemächlich stellte man fest, daß die heutigen Leistungen im halbfischen Fußballsport mit denen vor 20 und 30 Jahren nicht mehr weichen können. Das kann ausgedehnt werden, daß die Spielweise anders ist, moderner ist, aber man muß es ablehnen, den Spielern unserer Tage in Halle die Kampfkraft und Ausdauer zu unterwerfen, die die Vioniere in dieser Sportart auszeichnet hat. In der Stammesrunde wurden die Spiele des letzten Sommers ausführlich besprochen, diese oder jene Leistung sachmännlich betrachtet und schließlich Tips für die kommenden Kämpfe gegeben. Immer aber kam dieser oder jener der „jetzt bedingten“, „Gemeinlich“ auf das wieder an, und dann war man fast

wieder in der „guten alten Zeit der Fußballer“, als ein paar Duzend der Schulbuben gerade unmögliche Wurfende den Fußball in Halle einführten und im Laufe der Jahre die Schuljugend so zu begeistern verstanden, daß daraus auch in unserer Heimat der „Alte Fußball“ geworden ist.

Die vier Fußballer, die am runden Tisch bei feinem Glas und dem Zigarrenqualm ihr Gern Spiel, gehören der halbfischen Fußballgeneration an, die vor etwa 25 Jahren das Schulunterrichtsgegenstand in die Hand gebracht bekamen. Sie fanden noch kein Schulabgang als eine rechtliche Konsequenz der Aufnahme in den kleinen, empfortreibenden Vereinen, aber es war ihnen nicht verdrüht, die ersten Jahre in Jugendmannschaften unter Gleichartigen ihre Kampfkraft zu erproben; sie mußten vielmehr vom ersten Tage an mit den körperlich größeren, fußballportlich mitunter weniger „Spieler unterer Mannschaften“ wetteifern. Das ein solcher Reiz nicht auf seine Seiten haben konnte, hat gerade diese Zeit deutlich genug gelehrt. Es war nicht selten, daß ein 16jähriger Spieler in die erste Mannschaft einreichte wurde und sich dort erstaunlich gut behauptete.

Schon während der Schulzeit war der Eifer nicht minder groß. Es gab keine eigenen Abteilungs- und keine Trainingsmöglichkeiten, dafür aber viele Gegner des „rohen und nicht solennlichen Sports“. Damals waren die ersten Beispiele der ersten Gelegenheiten zur feindlichen Begegnung. Das es dabei manchmal erheblichen Zwischenfall gab, brach

hartem Training vorfinden. Wie erwartet, gewannen wir den Kampf gegen die Dörfer überlegen. Aber auf dem Heimwege folgten wir uns die Danteschuld nicht brügelkommen, und es gab eine richtige Krümeln. Aber unser Mann, der durchaus in seinem



Clement war, fand sich in dieser besten Lage trefflich ausredet, und mit dem Längsten der Gegenpartei Irrang er nicht gerade sehr faßt um.

Als die Mannschaft aus Halle-Dorf schließlich nach gelanter Arbeit von dannen zog, hatte die drei Spieler an einem Tag ermunen: zuerst hatte man der „Wirtschaft“ durch Blumenverkauf gebiet, dann auf dem „platten Land“ großblühendes Spiel gezeigt und endlich noch dem Unterlegenen gute Eiltzen gelehrt, wie man eine Niederlage laulich zu ertragen hat. Zu guter Zeit war diese Begebenheit ein



ten die „Stammesfußballer“ in ihrer trefflichen Runde immer wieder zum Ausdruck. Da jeder halbfische Sportplatzbesucher der früheren Jahre die am runden Tisch verkommenen „Gemeinlich“ kennt, und auch die Jungen von heute die Namen dieser Männer von einst noch mit Respekt nennt, wollen wir einige der Erinnerungen hier auflieben lassen.

Als wir nach Wörlitz reisten . . .

Fußballer pflegen leidenschaftlich gern zu reisen. Auch die frühere Schuljugend liebte hierfür treffende Beweise. Nachdem viele „Straßenknechtchen“ mit verdorrten Fensterscheiben und wahrem Indierengeschmack vom Entfiebern der Anwohner in Othen in der Stadt geschlossen worden waren, lief die „Entladung“ der Wörlitzer Schuljugend ein. Es war selbstverständlich Ehrenlade, daß einer solchen Forderung Folge geleistet werden mußte, zumal der „Großstädter“ die hohe Wäldigkeit, auf dem „platten Land“ zu werden. Aber wichtig mußte man sein. Spielerisch war weniger zu befürchten, aber was dann, wenn wir gewonnen und schließlich zum Dank für unser gutes Spiel eine gewaltige „Rabst“ bekommen würden? Es mußten also umfangreiche Vorkehrungsmaßnahmen getroffen



werden, und die auf die weite Reise geführte Mannschaft durfte nicht nur spielerisch einwandfrei, sie mußte auch handlich genug sein, um jede Dankesbegehung anlässlich geordnet in Kauf zu nehmen. Da hatten wir nun einen ganz famosen und ährenhaften Denker, der als Fußballspieler nur den einen Fehler hatte, daß er seinen Eltern durch den Verkauf von Nachschüssen mitnehmen mußte, die adäquately Familie zu ernähren; sein Ansehen, daß dieser Fußballer bezüglichen Zeit hatte. Aber an diesem Tage mußte ich ihn unbedingt mitnehmen. „Erst kommt die Wäldigkeit“ erklärte er ruhig und sachlich. „Aber Jugend wollte ich immer haben zu haben; fünf Mann teilten sich in den Nachschüssen vorwärts und treppan treppan Wäldigkeit in die Koffer, um schnell den Vorrat zu veräußern. Die Expedition hatte großen Erfolg, und schließlich waren wir zum Glück mit „unserem Mann“ nach Wörlitz, wo wir auf dem Saale schon den Gegner be-

Am 29. Dezember:

Wacker gegen Budapest

Der Verein „Bocskai“, Budapest, ist Mitglied der 1. ungarischen Professional-Liga und repräsentativer Verein des ungarischen Professional-Fußballportals. Seit fünf Jahren gehört die 1. Mannschaft zu den führenden Vereinen der 1. ungarischen Liga und liegt alljährlich in hartem Wettbewerb mit den berühmten und auf dem Kontinent belien bekannten Mannschaften der Ungarn, Hließ und Ferencvaros. Nebenbei hat die Mannschaft in den letzten Jahren sehr viele Beweise, daß das Auswahl-Komitee für die ungarische Nationalmannschaft immer wieder auf die Leute aus diesem Verein zurückgreift. Bei einem ihrer großen spielerischen Gimmens sind diese Mannschaften geringere Wettspielgänger, jedoch nicht für das Ausland immer nur die besten Mannschaften heraus. So erhielt auch Bocskai folgende feiner ganz hervorragenden spielerischen Fähigkeiten Einladungen nach Italien, Holland, Schweden, Dänemark und Griechenland.

In diesem Jahre sind die führenden Fußballmannschaften der Ungarn besonders anstrakt. Die großen Erfolge der übermannschaft sind die Ursache, daß die Vereinen in der letzten Zeit in ganz wunderbarer Form sich in der besten Mannschaft heraus. So erhielt auch Bocskai folgende feiner ganz hervorragenden spielerischen Fähigkeiten Einladungen nach Italien, Holland, Schweden, Dänemark und Griechenland.

Mittels der räumigen Ober Sonntags die Tore schloß. Es ist keine Frage, daß unsere Fußballmannschaft jetzt erst einmal die Feinheiten des Fußball zu sehen bekam, denn unser Vorreiter war nicht nur ein guter Theoretiker, er war auch der Mann, der seine Fähigkeiten als Praktiker unter Beweis zu stellen verstand. Der Tag kam, an dem wir in jeder Beziehung über unseren Vorreiter hinausgehen sollten. Die erste Klasse pilgerie nach dem Sandanger, wo vom Platz aus ein Ball ausgetrieben wurde, und dann ging es los. Das damals Unmöglichkeit wurde zur Tatsache: der Spieler spielte mit feinen Zungen selbst Fußball und zeigte seinen Schülern, wie es gemacht werden muß. Keiner fragte, daß der Lehrer zwei Stunden lang sich und so feiner Elf zum Siege verhalf. Damit hatte der „Neue“ die überzeugende Leistung geboten, und von Stunde an war er der verdörrte Schmelzer, der es nie nötig hatte, mit dem Vorreiter zu konkurrieren, und so hatten die Leistungen anzuspüren oder keine Strafzeiten zu führen. Der Sport war hier der bessere Erzieher gewesen, als die Jungen die Leistung des Besten unter ihnen neidlos anerkennen.

Lächerlicher Zwerg unter Riesen

In dem ich stand nicht nur meine Biene, sondern auf Demeter für mich ist auch meine erste „Zwerverwechlung“ nach einem alten und gefürchteten Feind, begann der Biere unter den Riesen sein Verhängnis. Es war Ehrenloche, in den Demeter Fußballklub „anoni“ als aktives Mitglied einzutreten, und da es zu dieser Zeit keine J u g e n d a b t e i l u n g e n gab, blieb es, in der unteren H e r r e n - M a n n s c h a f t seinen Mann zu stellen. Gleich am nächsten Sonntagabend kam ein Mann, der mit einem Spiel am Sonntag in Halle gegen Victoria auf dem Sandanger. Außer meinem ver-



wecheln roten, bis an die Riehe reichenden Verren hatte ich eine himmelhelle Hofe, aber keine Schuhe. Schließlich wurden ein Paar Schuhe Größe 42 aufgefunden, die selbstverständlich für einen Bier-Fuß pastend gemacht werden konnten, wenn man sie richtig ausstufte. Mit dieser Ausrichtung ging es los. Von der „Eisbörse“, dem Unfallsfeld in der Nähe des Bestfischer Bahnhofs, führte der Weg über die Brücke zum Sandanger. Die Sonntagspaziergänger, die in hellen Schritten bei mitternachts Sonnenlicht in die Reihe pilgerien, lachten mich an, drehten sich nach mir um und tuschelten untereinander. Was mochten sie nur haben? Als ich während des Spieles ein Tor geschossen hatte und unter den Schreien der Zuschauer zum ersten Mal endlich anerkannt wurde, habe ich gewußt, warum die Menschen lachten. Es verhielten den Kleinsten aus der Mannschaft, der mit verwohnenen Sohlen und mit viel zu großen Schuhen den Boden treten wollte. Wenn ich auch dem Nachbarn etwas durch das Spalten der Spaziergänger standhört blieb, zu Hause übermannten mich doch die Tränen, die erst dann vertrieben, als der getrennte Vater die Mittel zur Anschaffung einer richtigen Fußballschuhe bewilligte. So, der Mann noch nicht so schön, wie ich viele unserer Knaben-Spieler heute von ihrem achten Lebensjahre an ganz selbstverständlich vorfinden, wenn sie mit modernen Ausstattungen ein sauber ausgerüstetes Spielfeld betreten und schließlich in ihren einzelnen Jahresklassen Gegner vorfinden, die nicht älter und größer sind, als sie selbst.

Unser Rafter, der wor richtig

Unvergessen bleibt für mich der Tag, an dem unser Klassenreifer selbst seine große Kunst im Fußball zeigte, benannt der Dritte am Tisch. In der freizeitspielder Schule war es etwa im Jahre 1911 um die Dierzeit, als wir neuen „Erklimmen“ einen Lehrer aus dem benachbarten Meidoburg bekamen. Wie schnell die neue ungarische „Wart“ wurde eingeführt? Das war die Frage während der 14 Prozenttage. Und dann kam der große Augenblick: liebenswürdig dreinblickend stand der neue Lehrer vor uns. Bald brachte er die Sprache auf die freizeitspielung der einzelnen Schüler, und dann herrschte er die Frage, wer für Fußball zu haben sei. Wie aus der Pistole geschossen redeten die Hände beneideter Jungen empur. Und von diesem Augenblick an hatten wir es schon, daraus, daß unser neuer Lehrer die „Rauhe“ war, die als

Stadttheater Halle
 Heute, Dienstag, den 24. Dezember
Keine Vorstellung!
 Mittwoch (1. Feiertag), 15 bis gegen 18 Uhr
Krah im Hinterhaus
 Komödie von M. Böttcher
 10¹⁵ bis gegen 23¹⁵ Uhr
 In einer Einstudierung!
Die Bohème
 Oper von G. Puccini
 Donnerstag (2. Feiertag), 15 bis gegen 18¹⁵ Uhr
 Bei klein. Preisen von 30 Pf. bis 1,30 RM.
Knurr hat doch ein Herz
 Die Geschichte eines Nullmachers
 Ein Weihnachtsmärchen
 mit Musik und Tanz von H. J. Malberg
 10¹⁵ bis gegen 23¹⁵ Uhr
Der Graf von Luxemburg
 Operette von Fr. Lehár
 Freitag, 20 bis gegen 22¹⁵ Uhr
Die Bohème

Thalia-Theater
 Mittwoch (1. Feiertag) 20 bis geg. 23¹⁵ Uhr
Die drei Eisbären
 Lustliches Lustspiel von M. Vitus
 Donnerstag (2. Feiertag) 20 bis geg. 23 Uhr
Krah im Hinterhaus
 Komödie von M. Böttcher
 Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils
 ab Montre an der Stadttheaterkasse.

CAPITOL
 Unser Weihnachtsprogramm:

Die blonde Carmen
 Das größte musikalische Lustspiel
 der Kino-Film A.-G. mit
Marta Eggerth
Leo Slezak, Ida Wülfel
Wolfgang Liebersinger
 in den Hauptrollen.
 Überall ein sensationeller Erfolg!
 Überall summt und singt das
 begabteste Publikum den spritzigen
 Schlager: „Schön wie der junge
 Frühling...“
 Dazu das gute Ballettprogramm.
 Jugendliche haben Zutritt.
 Beginn an den Feiertagen:
 7.30 4.10 6.20 8.10

BURG-THEATER
 1. bis 4. Weihnachtstag
Barcarole
 Ein Ufa Spitzenfilm
 Gustav Fröhlich.

Störche
 von **Wasserdorfer**
AUTORUF 3197
 u. a. Nord 8 für Hochzahl, Stedl u. Fernf.
 U. Nitzschky, Mersburger Straße 25

Saalstabs
 1. und 2. Feiertag:
Festkonzerte
Weihnachtsball
 Kapelle Fritz Zschiesing
 4-Uhr-Tea
 1. Feiertag: 11 Uhr:
Frühshoppenkonzert
 Band-Orchester „Edelweiß“
 3. Feiertag: 11 Uhr:
 „Der weiße Silvesterball“

Auf auf zur
Meierlocke
Gasthaus zum Kufen
 Mansfelder Straße 13

Haus Dietrich
 Gr. Steinstr. 64/65 — Ruf 286 43
Im Kasino
 an beiden Feiertagen ab 4 Uhr
Gesellschaftstanz
 Ersklassige Kapelle

Detective Mess Volkmannt
 Bescheide d. g. Beobacht. am 17. 12. 1917
 allertats seit 1917.

Unser großes Fest-Programm!

Knox
 und
die lustigen
Vagabunden
 Der Film
 der Komiker
 Original
Pat und Patachon
 zusammen mit
Hans Moser
Leo Slezak
Adelheidrock
 Ein Film voll spröder Lustigkeit,
 mitreißender Fröhlichkeit
 und herrlicher Musik!
Humor u. Witz
am laufenden Band!!!
 Werktags 4.00 6.15 8.30 Uhr
 Feiertags 2.00 4.00 6.15 8.30



Rak
ITTERHAUS-LICHTSPIELE
Schuegis
Waldkater
 1., 2. u. 3. Weihnachtsfeiertag
Konzert
 Beginn 15.30 Uhr / Eintritt frei
 Von 12 bis 14 Uhr Mittagslich
 Zur Silvesterfeier Tischbestellungen erbelen.

Rotes Roß
 An beiden Feiertagen, ab 11 Uhr
Große Frühshoppen-Konzerte
 Ausgewählte Fest-Menüs
 zu zeitgemäßen Preisen
 Nachmittags ab 16 Uhr
Konzert
und Unterhaltungsmusik
 Tischbestellungen zur Silvester-Feier schon jetzt erbelen

Ein fröhlicher Musikklang
im alten Jahr!
 Sonntag, 29. Dez., 20 Uhr, **Stadtschützenhaus**
Gr. Heiterer Abend
 mit **Jupp Hussels**
 Deutschlands beliebtester und populärster
 Rundfunkplauderer
Jsa Vermehren
 mit ihrem Schillerklavier
Melitta Wittenbecher
 vom Reichschor Köln
Die 6 frohen Sänger
 vom Reichschor Köln
Louis Evanel
 der lustige virtuose Vagabund
Hans Hanus u. Eduard Pöltner
 die lustigen Wiener SINGER
 vom Reichschor Stuttgart
 Vorverkauf ist lebhaft im Gange. Karten in der
 Musikalien- u. Musikantengeschäft, Gr. Steinstr. 15.
 handlung, Post 271 63.

Stoffhaus Franke
 Halle 5, Gr. Steinstr. 23 — Ruf 29316
Konzert
 1. Feiertag ab 17 Uhr u. abends
Konzert
 2. Feiertag, vormitt. 11.30 Uhr
Frühshoppenkonzert
 Ab 16 Uhr Konzert,
 abends Tanzeinlagen.
Silvester
Große Silvester-Feier
 mit zahlreichen Überraschungen.
 Tischbestellungen rechtzeitig erbelen.

Rakete
 Inh. E. Kramer
 Das
große Kabarettprogramm
 Franz Jos. Pöschl spielt zum Tanz.
Detective Beobachtungen
 Muebergartstraße 3a
 Heilversessungskunst
Lest die Saale-Zeitung


Liebeslied
 Das große Weihnachts-
 Programm der Ufa
 mit dem bekannten Tenor der Mailänder Scala
Alessandro Ziliani
 Carola Höhn ♦ Paul Hörbiger
 Fita Benkhoff ♦ Rudolf Platte
 Herstellungsgruppe: M. Pfeiffer — Spielleitung: F. B. Buch
 Musik: H. O. Borgmann
 Ein Rausch musikalischer Darbietungen vom modernen
 Chanson, vom wirbelnden Stepp, vom lustigen Xylo-
 phon-Foxtrott bis zur neapolitanischen Serenade, bis
 zu den Tonschöpfungen klassischer Meister, wie Puccini
 Verdi, Giordano
 Hier ist ein Film geschaffen worden, der durch festliche Hochstimmung,
 überraschende Situationskomik, herzerwärmende Liebeseligkeit, treffenden
 Witz, beglückenden Humor und insbesondere durch die sieghafte Stimme
 eines Alessandro Ziliani den Zuschauer restlos gefangen nimmt.
 Im Beiprogramm: Jagd in Trakennen, Ufa-Kulturfilm
 und die Ufa-Ton-Woche
Erst-Aufführung morgen 1. Feiertag
Ufa-Theater  **Alte Promenade**
 Werktags: 4.00 6.30 8.10
 I. u. II. Feiertag: 3.00 5.30 8.10
 Heute Heiligabend
 geschlossen!

Sankt Nikolaus u. Landsknecht
 An beiden Weihnachtsfeiertagen:
Großer Betrieb / Frühshoppen-Konzerte
 Mitwirkende: M.-G.-V. Halle 1911.
Abends Konzerte der Hanskapellen.
 Preiswerte Mittagsgedecke. — Reichhaltige Abendkarte.

Café Roland
 Treffpunkt aller Fremden
1. u. II. Feiertag das beliebte
Damen-Orchester
Rosi-Müller
 Ausschank von Dortmunder Union-Quell


 An allen drei Feiertagen
 3/4 Uhr
Nachmittags-Konzert
 des großen Zoo-Orchesters
 Eintritt nur für das Konzert auf 30 Pf. ermäßigt!
2. Feiertag Frühshoppenkonzert
 des 1. Hall. Bandonion-Klubs
An beiden Feiertagen
abends 1/2 7 Uhr Gesellschafts-Tanz
 Eintritt: 30 Pfennig

Weinberg
 Weinarten
An den Feiertagen v. 12-14 Uhr
 9¹⁵ u. 11. 0¹⁵ Uhr
Konzert und Tanzabend
 11. Feiertag ab 16 Uhr
 12. Feiertag 11-13 Uhr
Frühshoppenkonzert
 ab 16 Uhr
Konzert und Tanzabend
 11. Feiertag
Tanztee und Tanzabend
 Sonntag abend, d. 28. 12. Tanzabend
 20 Uhr
 Am 31. 12. Große Silvester-Feier

Stadtschützenhaus
 Franckestraße 1 9ernsprecher 252 72
 empfiehlt zu Weihnachten im
 behaglich eingerichteten Restaurant:
1. Feiertag:
Gedeh RM. 1.80
 Suppe Alexandra
 Gesp. Kalbbraten mit
 Chorvrosche
 Champignons, Schoten, Spargel
 Erdbeer-Dombe
Gedeh RM. 3.—
 mit 1 Gang RM. 2.—
 Suppe Alexandra
 Schinken blau m. n. Butter
 Sahneerrettlich
2. Feiertag:
Gedeh RM. 1.80
 Cremesuppe Margot
 Bienenstich in Mandeln
 mit Gefl.-Reber und Champ.
 Trükan-Bombe
Gedeh RM. 3.—
 mit 1 Gang RM. 2.—
 Cremesuppe Margot
 Karpfen blau m. zerk. Butter
 Sahneerrettlich
 Junger Mastpater
 Steinpilze, Schoten, Spargel
 Darter Kartoffeln
 Trükan-Bombe
 Unsere Tageskarte bietet reichliche Auswahl

... und an beiden Feiertagen ins
WALHALLA
 zum Weihnachtsprogramm der Überraschungen
Jenny und Piccolo, die Wundererlefanten,
die Könige des Lachens!
4 Barleys,
 die 9 an 2 großen Kömer am dreifachen Reck II
Cruceros und Crocers II
 Eine Frau „gutsch“, und des Haus vorr vor Lachen!
A. K. u. Y. Y.
 Der Mann, über den sich ganz Halle den Kopf zerbricht!
Geschwister Warner, Halle (3 Favorit),
 das schönste Tenor der Welt!
 Dazu die weiteren Attraktionen des Bombenprogramms!
Vorverkauf: Am Heiligabend von 11 bis 2 Uhr. — An beiden
 Feiertagen ab 11 Uhr unterbrochen! — Eintrittspreise von 0.80—2.50 RM.
 Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen! — Kinder die Hälfte!
 ... und nach der Vorstellung Treffpunkt der Künstler im
 Walhalla-Café! Stimmung! Hochbetrieb! Kapelle Emmy Hahn...!

Kaffeehaus
Liebeslied
 1. u. 2. Feiertag:
Frühshoppen-
Nachmittags-
konzerte
Abends
TANZ
 Silvester im Nozo
 der große Betrieb
 Tischbestellungen
 erbelen!
Autoruf:
322 89
 Hamann, Heiligstr. 71


Felertagen
Tanz
 Kommen 5.8 zu uns
 Preiswert und gut
 kaufen Sie sämtliche
UNTERZEUGE
 und Strumpwaren
 in dem ersten
 Spezialgeschäft
H. Schöne Nachl.
 Gr. Steinstraße 84
 erst 1838

Verchromen
Chrom-Becker
 Grob. Mühlentstraße 6-7
Gebildete
 Dame, 25 Jahre,
 lebensfähig, sucht
 gefällig. Ständt.
 C.H. 9792 Gschk.

Verlobungs Anzeiger

Anne Meißter
Curt Ufermann
Verlobte
Werben 4. Advent 1935 Köfzig

Margarete Köhler
Paul Hauschild
grüßen als Verlobte
Oberteuschenthal Steuden
Weihnachten 1935

Gisela Jaeger
Walter Kolb
grüßen als Verlobte
Weihnachten 1935
Burgstr. 11 Schillerstr. 23

Stadt Korten
Irmgard Jahnke
Fritz Otto
Rüstingenarzt
grüßen als Verlobte
Weihnachten 1935

Halle (Saale)
Kud.-Haupt-Str. 38

2. Hälfte am 31. Dezember 1935

Walchleben
d. Gertraud

Liselotte Urban
Dipl. Ing. **Willi Krieger**
Verlobte

Ursula Müller
Willi Rettig
Verlobte

Ihre Verlobung zeigen an
Dora Berndt
Kurt Seeburg

Halle (Saale) Weihnachten 1935

Weihnachten 1935
Halle - Saale / Bentendorfer Straße 84

Halle Merseburg
Kumburger Straße 51 Zwickmeyer Straße 41
Weihnachten 1935

Die Verlobung

bedeutet den Inbegriff
allen Glücks. — Der
häusliche Friede einer
ehelichen Gemeinschaft
hängt von einem schönen
Heim ab!

Dieses richtet Ihnen gemüthlich
und preiswert ein

Möbelfabrik
Reinicke & Andag
Eigene Fabrikation Handel

Das bekannte Möbelhaus für guten Ge-
schmack, Qualität und Preiswürdigkeit

Gr. Kraussstr. 40 (Markt)

Margarete Priebis
Josef Hofer
Verlobte

Lebejahn Mochling
bei Das Schmiedeberg
Weihnachten 1935

Monogramm-
Stickerei

schön
preiswert
schnell

B. Lundenberg
Leipziger Straße 17, I

Welche Freude für die Braut —

wenn die Aussteuer „komplett“ ist — denn der wohlgefüllte Wäscheschrank ist für den neuen Haushalt von größter Wichtigkeit! Wir dienen Ihnen gerne bei der Zusammenstellung der Aussteuer mit unseren langjährigen Erfahrungen und bieten in allen Wäscheschrankarten eine reiche Auswahl zu solid. Preisen

VP
WÄSCHESCHRANK

Unsere Möbelpreise sind sehr vorteilhaft

Beste Ausführung — Große Auswahl in allen Preislagen

Vereinigte Tischlermeister
Inhaber: **Reuter & Martin**
Halle (S.), Kleine Steinstr. 6 - Tel. 266 42

Anzeigen

in der Saale-Zeitung schaffen Umsatz.

Seit **1868**

Möbel Hauptmann

Das große Ausstattungs-Haus
Halle / Sa. Kleine Ulrichstraße 36
120 Zimmer in 5 Geschossen

Interessanter Lesestoff

Ist der Kleinanzeigenteil der Saale-Zeitung, Das Leben in seiner Buntheit spiegelt sich hier wieder. Der Kleinanzeigenteil ist wirklich eine Fundgrube für jedermann. Wie viele außerordentlich günstige Gelegenheitsangebote gibt es da! Entdecken Sie sich daran, regelmäßig den Kleinanzeigenteil der Saale-Zeitung zu lesen. Sie werden bald merken, wie viele Vorteile dies für Sie hat

Sternstr. 2
wohnt **Möbel HAAKE**

An. ahme von Ernestinos Darterien

Für den Lebensweg

sprechen wir allen Verlobten beste und herzlichste Wünsche aus. Hoffnungen und Pläne liegen in reichem Maße vor Ihnen. Diesen Erfüllung zu geben ist eine Aufgabe, die in dem zukünftigen eigenen Heim Ausdruck findet. Schönheit und Behaglichkeit sind nicht nur Wunschträume, sie verwirklichen sich mit sorgfältig gearbeiteten Möbeln, die wir in bedeutender Auswahl und Preiswürdigkeit führen.

Bitte lassen Sie sich kostenlos unseren schönen Katalog zusenden.

Gebr. Jungblut
Einrichtungshaus
Albrechtstr. 37 - Bornburger Str. 25

Unsere **Verlobungsgeschenke** machen große Freude.
Reichhaltige Auswahl in jeder Abteilung



Verlobungs- und Vermählungs-
Geschenke aller Art
in Gold- und Silber, Bowlen und Weinkühler

Elegante, massive, fugenlose
Trauringe

Brillanten Juwelier R. Voss
Leipziger Straße 1, i. Rathaus (Laubengang)

Handwritten: **Inppiel von Orndorf & Witzke**

Die Fachleute am Kleinschmieden

Möbel

Böttcher
Merseburger Straße
100

Saale-Zeitung = Leser als Jurist

Das Ergebnis unseres Film-Preisausschreibens: 1621 Teilnehmer = 4863 Urteile

Die Entscheidung im Film-Preis-Ausschreibens der „Saale-Zeitung“ ist gefallen. Zahlreiche Freunde unserer Zeitung haben sich mit dem Einlass ihres eigenen Urteils und temperamento voll beteiligt. Kläglich, der festsitzte, hat sich vielstetig davor gefürchtet, zu sagen, was er im Film gut oder schlecht fand. Doch im großen und ganzen dürfen wir mit der klaren und entscheidenden Stellungnahme der Teilnehmer herzlich zufrieden sein. 1621 Feder und Schreibmaschine) setzten sich in Bewegung zur Freude — aber auch zur Befreiung der Verantwortlichen der Saale-Zeitung. Die Freude und Anteilnahme der Teilnehmer hat zum Teil einen geradezu rührenden Ausdruck gefunden.

Lassen wir Zahlen sprechen:
An der Spitze der beifolgenden Antworten markieren drei große repräsentative Filme, die mit dem Prädikat „fünfteinstufig und staatspolitisch besonders wertvoll“ ausgezeichnet sind. Es sind dies:

- „Der alte und der junge König“
- „Ferienland“
- „Triumpf des Willens“

Es folgt „Mazurka“, der eben erst von der Zeitung verurteilt ist und noch lebendig in der Erinnerung nachwirft als eine außerordentlich gelungene und eindrucksvolle Regieleistung und als großes darstellerisches Ereignis.

„Epitaph“ und „Regine“, zwei ebenfalls fünfteinstufige wichtige Arbeiten (siehe Seite 4). Erst an siebenter Stelle der „Saale-Zeitung“ stand die erste Film-Operette „Der Vogelshändler“ ein. Nicht davor, jedoch immer noch über der Dunderberg-Operette, liegt einer der besten Filme der Weltproduktion überhaupt, der großartige „Bengali“-Film. Auch der „Griechische Liebesfilm“ hat noch über hundert Stimmen auf sich vereinen können. In seiner unmittelbaren Nachbarschaft liegen der sprachlose deutsche „Derwischmischer Schwente“ und „Willi Forst's „Wasferabe“.

Erst fast wieder am Schluss des Wettbewerbs steht der „Saale-Zeitung“ der „Ferienland“-Film: „So liebe alle Frauen“, der „Ferienland“, „Der verlorene Sohn“ und die „Liebesleute“ umrahmen den Publikums-erfolg „Griech mit der Zore noch einmal“.

Bei 73 Stimmen hält „So endete eine Liebe“.

Es dürfte von besonderer Interesse sein, daß ein Film wie „Der Gant“, der 72 „Saale-Zeitung“ Stimmen auf sich vereinen konnte, unter den „Saale-Zeitung“ Stimmen 2mal ankam. Auch „Ferienland“, für das sich 51 Stimmen ausgesprochen haben, findet 55 abweichende Stimmen. „So endete eine Liebe“, 7mal positiv bemerkt, wurde 3mal abgelehnt, und die „Ferienland“ wurde ebenfalls 3mal abgelehnt.

Am härtesten ist im Rahmen unseres Preisausschreibens merkwürdigerweise Reinhold Schünkel's „Amphitruon“ abgelehnt worden, und zwar 11mal. Als Hauptgrund wurde fast durchgängig angegeben, es sei ein

„unwahrscheinlicher als ein fantastischer“ Film.

Es ist im Rahmen dieser knappen Auslese natürlich nicht möglich, auch nur die wichtigsten Begründungen für Zulassen oder Ablehnungen zu veröffentlichen, aber es drängt sich bei der Durchsicht der aus allen Wettbewerbsfreien zusammengenommenen Urteile die Überzeugung auf, daß das Film-Publikum unseres Verbreitungsgebietes sehr wohl fähig ist, sich über die Verhältnisse und im großen und ganzen eine gründliche künstlerische Arbeit zu würdigen weiß. Denn der reine Unterhaltungsfilm und der Operettenfilm liegt doch zumeist nur dem zumeist leichtfertigen Geschmack der Formalkritiker im Wege. Die Formalkritiker sind fähig, daß genau spürbar wird: Hier ist mit lebhaftem Interesse und einem warmen Herzen geschrieben worden.

Wohl bedacht haben wir im Rahmen dieses Preisausschreibens uns nicht auf die Frage beschränkt, welche Filme dem Publikum gefallen haben. Wir wissen, daß die führenden Männer der Filmproduktion und des Vertriebes den allergrößten Wert auf darauf legen, zu erfahren, welche Filme nicht gefallen, und warum sie nicht gefallen. Allein daraus nämlich vermag man bei den Film-Produzenten zu lernen und Fehler zu vermeiden. Es sind nicht die schlechtesten Freunde des Filmes, die einmal ein freiliches Wort der Ablehnung sagen. Das hat auch unsere Umfrage wieder bewiesen.

Publizistimmen:

Wahrheit und Gerechtigkeit:
„Triumph des Willens“ hat mich gefaselt, weil ich neben der unangenehmigen Lage in Nürnberg 1934 mitleidlich sah, dieser Film ein unangenehmliches Erlebnis wecken wird. Zum Schluß ist das es festsitzte, den Film so natürlich zu brechen, daß er zu den Bergen eines jeden Deutschen sprechen muß und auch spricht.
Der „Apoll“ an das Gefühl:
„Der alte und der junge König“ war mir besonders wertvoll, weil er die fremde Regie des jungen Sohnes durch den Vater rein menschlich verständlich machte. Deshalb war Janzangas auch mehr Vater als König, eine glänzende Leistung. Bewußtseins durch den Film:
„Ferienland vom 3.“ hat mich gefaselt, weil es ein Film voll Prädikatverleiher und echtem Humor vor. Die Schönheit meiner Arbeit kam mir sehr deutlich zum Bewusstsein, da ich im diesem Film in einer Weise mit erleben durfte.

Eine glatte Natur:
„Die Kreuzritter“ haben mich enttäuscht. Die Worte, die da von den Darstellern gesprochen werden, wirken in ihrer Unklarheit lächerlich. Sie erinnern den einem durch falsche Schlußfolgerung Aufmachung völlig unfähigen geschichtlichen Hintergrund wieder. Die Darsteller der Prinzessin wirken überaus nicht zu spielen. Der Vater, der König, wirkt sehr lebhaft.
Solche Filme wollen wir sehen:
Der Film „Derwischmischer Schwente“ hat mir am meisten gefallen, weil das ein Film aus dem Leben eines richtigen Mannes ist. Alles hat Gabe und Witz und der Film und Humor kommt zu seinem Rechte. Und so ist es auch geliebt. Man hat einen Eindruck von solch einem Film.
Der Film „Bengali“ hat mich ebenfalls gefaselt. Das ist ein Substantiv eines „Gardist“ und ein Substantiv aber von „Bakterienkette“ und die Spannung durch das Abenteuerliche hat er auch. Was die Indianer, gefaselt für die Jungen, das ist dieser Film für die Großen. Schön ist auch, daß darin keine Stars spielen.
„April, April“ hat mich enttäuscht. Das ist so abtoben, wie die meisten Zehnminuten, bei denen man sich, aber um nicht ins Bild zu kommen, das man zu Hause erzählt und noch einmal lauschen könnte. Es gab lustigere Filme, z. B. „Gehleit“.

Diese Filme haben am meisten gefallen

Bei der Abstimmung über die von uns genannten 186 Filme des letzten Jahres entfielen im einzelnen 3 zu 10 in 100 000 Stimmungen auf folgende Filme:

- 286: Der alte und der junge König
- 283: Ferienland
- 245: Triumpf des Willens
- 189: Mazurka
- 155: Epitaph
- 144: Regine
- 122: Der Vogelshändler
- 104: Bengali
- 103: Königin Christine
- 91: Derwischmischer Schwente
- 91: Wasferabe
- 89: So liebe alle Frauen
- 89: Der verlorene Sohn
- 82: Griech mit der Zore noch einmal
- 75: Liebesleute
- 74: So endete eine Liebe
- 72: Der Gant
- 67: Hymenion
- 66: Arab um Jotante
- 65: Ferien vom 3.
- 64: Liebe und die erste Hohenau
- 55: Die Flotte von der Waag
- 54: Der letzte Kaiser
- 51: Schloß Gutenberg
- 44: Die englische Heirat
- 44: Hermine und die sieben Aufrechten
- 42: Vergeltung
- 36: Nur ein Kommandant
- 35: Die Wurst zum grauen Dach
- 35: Krühen
- 34: Die Heilige und ihr Rott
- 33: Das Mädchen Johanna, Amphitruon, Varieté, Die Männer von Aran
- 33: Barcarole

Weniger als dreißig Stimmen erhielten, die welche nach dem Schluß, Bruder des Königs, Walzerkrieg, Bienenrot, Der ewige Traum, Vetterin und Mendel, Ein idealer Gatte, Wolambo, Kadu Windermers, Fährer, Einblatzen, Die vier Musketiere, Ein Mann will nach Deutschland, Um das Menschenrecht, Selden von heute, Fährlinge.

Bei der Frage, welcher Film am meisten

Es ergibt sich also ein leichtes Überwiegen der weiblichen Stimmen, wie es auch die allgemeine Besucherstatistik der Kinospielhäuser ausweist. Und wenn man weiß, daß nach 52 Prozent aller Deutschen nicht ins Kino geht (zumeist aus Geldmangel), dann wird auch klar, daß die Besucher zwischen 30 und 40 Jahren, die zumeist berufstätig sind, das Hauptkontingent der Einblendungen stellen.

In der Beurteilung der Preise mußten wir wegen des starken Andranges der Wettbewerber sowohl als auch deshalb, weil drei übertragende Wertungen im Sinne unserer

Aufgabe nicht herauszufinden waren, eine Änderung vornehmen. Es ist so geordnet worden, daß die drei ersten Preise geteilt wurden, um die etwa gleichwertigen Lösungen mit gleichen Preisen auszeichnen zu können. Der erste Preis beträgt also nicht für einen Teilnehmer 50 RM., sondern es erhalten zwei Teilnehmer je 25 RM. Entsprechend ist auch der zweite Preis von 30 RM. in je zwei Preise zu 15 RM. unterteilt worden, und der dritte Preis von 20 RM. wurde in zwei Preise von je 10 RM. aufgeteilt:

Es erhielten Preise

- Preis a (25 Mark):** Otto Lehmann, Heizer, Halle (S.), Pestalozzi-straße 51, III.
- Preis b (25 Mark):** Reinhold Wähler, Unteroffizier, Heeresnachrichtenschule Halle.
- Preis a (15 Mark):** Gertrud Peifer, Ehefrau, Halle (S.), Landwehrstraße 9, I.
- Preis b (15 Mark):** Elisabeth Rathmann, Leimbach-Klostermansfeld, Adolf-Hilfer-Platz 4.
- Preis a (10 Mark):** A. Boje, Ehefrau, Malsleben.
- Preis b (10 Mark):** Otto Gürtler, Bergmann, Helbra, Hermannstraße 6.
- Preis (Silberfahret der „Saale-Zeitung“):** Guido Kauner, Referent, Halle (S.), Hindenburgstraße 13.
- Preis (Silberfahret der „Saale-Zeitung“):** Kurt Heiting, Bankangestellter, Halle (S.), Sophienstraße 1, II.

- a. bis 60. Preis je zwei Eintrittskarten in Kinospieltheater:**
- Johanna Wenzel, Halle, Blumenstr. 19.
 - Helmut Niebergang, Schiller, Halle a. S., Parkstr. 8.
 - Wolfgang Rungt, Schiller, Hindenburgstr. 8.
 - Kurt Jähde jun., Zungenauer, Groß-Sohna Nr. 9 (Zeltisch-Land), 10. Walter Hörens, Maschinenhoffer, Zwinthofstraße.
 - Martin Richter, Schiller, Halle, Franzosenplatz 12.
 - Herbert Pfeiffer, Hausbesitzer, Halle, Ammendorfer Weg 14/18.
 - Joachim Konrad, Keller, Halle, Mansfelder Str. 57.
 - Ernst Kurze, Halle, Kronprinzstr. 33.
 - Helmut Franke, Drogist, Stahlfabrik, Sedanstraße 2; 16. Will Hofmann, Bahnarbeiter, Zwinthofstraße.
 - Gerttrud, 7; 17. Fernman Müller, Schlosser, Sandersdorf (Gr. Bitterfeld), Adolf-Hilfer-Str. 30; 18. Franz Raagel, Revier-Derwaschmeister, Halle, Bachstr. 2; 19. Dr. Wolfgang Sads, Orlau, Draufstr. 31; 20. Gerhard Probel, Lehrling, Merleburg, Burgstr. 21.
 - Kurt Helbig, Auszubildendebetriebsassistent, Halle, Refektorienstr. 6; 22. Tankmar Dertz, Abiturient, Schwemal bei Döben (Wulde); 23. Kurt Ritsche, Metzler, Schwerg bei Remberg; 24. Arthur Kolb, Dreher, Halle, Gr. Wallstr. 7; 25. Michael Schmidt, Bergm., Klostermansfeld, Refektorienstr. 1; 26. Max Schöke, Arbeiter, Brebna, Ballische Str. 15; 27. Helge Berner, Dipl.-Handelslehrer, Halle, Thomafußstr. 60; 28. Georg Trettin, Hauptwaschmeister, Halle, Tannenbergerstr. 13; 29. Franz Rasbrück, Gärtner, Malsleben.
- Die Preisräuber erhalten in Kürze besondere Nachrichten.**
- Notwendig:** 30. Karl Pfeifer, Reichsbahnverkehrsleiter, Halle, Bismarckstr. 2; 31. Zore Krassig, Halle; 32. Hildegard Eide, Dauschschiffen, Gerbichstr.; 33. Günstid Beese, Halle, Burgstraße 19; 34. Elli Radwin, Heitfeld; 35. Frieda Hedring, Halle, Kranenstr. 4; 36. Dora Brünge, Bankangestellte, Halle, Leipziger Str. 47; 37. Charlotte Klaus, Halle, Schwefelstraße 2 II; 38. Anna Dente, Gerbichstr., Hallesstr. 53; 39. Friede Bewe, Malsleben, Adolf-Hilfer-Str. 55; 40. Sieglinde Knack, Halle, Gr. Uferstr. 38 II; 41. Ursula Bodmann, Halle, Fohstr. 3; 42. Gertrud Dannewitz, Halle, Zwingstr. 1; 43. Helene Schulze, Bürgermeisterei-Rendtorf bei Heitfeld; 44. Irene Wieseke, Ammendorf, Hindenburgstr. 60; 45. Eva Perl, Halle, Weidenplan 25; 46. Rosemarie Dose, Wittenau bei Trebitz (Elbe); 47. Ruth Nipe, Halle, Güttenstr. 37; 48. Ruth Tiebel, Halle, Sülzstr. 89; 49. Ilse Baron, Wiesen-Siedebüh; 50. Emma Weinhardt, Walsleben, Seestraße 13; 51. Elfe Keller, Halle, Schillerstr. 57; 52. Frau Hindemith, Halle, Bismarckstr. 5; 53. Gerda Schunke, Halle, Mühlengraben 17; 54. Marie Kubot, Wieskau (Körner-Land); 55. Erna Dring, Halle, Merweg 55; 56. Käthe Zimmermann, Halle, Kirchbergweg 10; 57. Charlotte Weite, Halle, Schmiedewerksstraße 43 II; 58. James Kirckel, Mittelbach bei Körner; 59. Kurt Riese, Seeben bei Halle, Gutenbergstr. 6; 60. Werner Wölschfeld, Schraplau, Zellerstr. 21.

enttäuscht

- habe, fanden sich folgende Ergebnisse:
- 111: Amphitruon
 - 92: Der Gant
 - 65: So war Das Wortmeer
 - 54: Schloß Gutenberg
 - 50: Der verlorene Sohn
 - 43: Prof. Worensseff
 - 42: Kriest Dui
 - 41: Kreuzritter
 - 38: Der alte und der junge König
 - 36: Liebe, Tod und Teufel
 - 35: Kreuzweg einer Liebe
 - 34: Genratia
 - 34: So endete eine Liebe
 - 34: Königin Christine
 - 32: Wasferabe
 - 31: Das Mädchen vom Moorhof

An der Abstimmung haben sich 878 Frauen und 743 Männer beteiligt. Am härtesten war die Beurteilung in der Altersgruppe 19 bis 30 Jahre bei den Männern, mit 371 Stimmen. Danach folgten die Frauen in der gleichen Altersstufe mit 327 Stimmen. In dritter Stelle stehen mit 262 Stimmen die weiblichen Jugendlichen bis zu 18 Jahren, es folgten die Frauen über 40 Jahre mit 149 Stimmen, danach die Frauen zwischen 30 und 40 Jahren mit 140 Stimmen, dann die Männer in der gleichen Altersklasse mit 86 Stimmen, 40 bis 50jährige Männer mit 60 Stimmen und über 50jährige Männer mit 42 Stimmen.

Familien-Nachrichten

Pflichtlich und unerwartet verschied mein
langstgeliebter Mann
Helmuth Luther
im 59. Lebensjahr.
Halle a. S., den 24. Dezember 1935.
Lebamer Straße 111.
In tiefem Schmerz
Gertrud Luther, geb. Schumann.

Familiennachrichten

(aus Zeitungsnachrichten
und nach Familienangeben.)

Geburten
Halle: August Baumelster, 62 J.
— Maria Edart geb. So-
rens, 83 J. — Luise Busch,
— Edward Reine, 62 J.
— Hermann Scholz, 66 J. —
— Ehefrau Josepha Schwarz,
24 Jahre.
Wiedersehen:
Gutha Franemann, 82 J.
Weinberg:
— Maria Petrus geb. Roth.
Wiedersehen:
— Elisabeth Dänke geb. Reff.
Giesleben:
— Hermann Gottschalk, 80 J.
Gehfeld:
— Johanna Berger geb. Mohr,
82 Jahre.
Kraumburg:
— Otto Rohlfach, 71 J. —
— Hermann Marx, 64 J.
Korbaußen:
— Anna Thieme, 78 J.
Giesfeld:
— Heinz Wetter, 17 J.
Sangerhausen:
— August Winte, 61 J.
Gehfeld:
— Auguste Buchy geb. Schu-
hardt, 77 J.
Gehfeld:
— Adolf Brumm, 88 J.
Wiedersehen:
— Emma Zamm geb. Al-
vina, 72 J.
Rein:
— Emma Friedrich geb.
Wiegand, 71 J. — Louise
Walter geb. Kraul, 83 J.

Kaiser-Natron
...
Arnold Heine, Halle, 1935

Zuckerkrank
Diabetikerbrot
W. Große, Goethestraße 7
Ferienruf 28 550

Neuzeltliche
Beleuchtungskörper
Karl Hachtemann, Martinstr. 17

Detektei
Ludw. Wuchererstr. 31

Benötigen Sie Zöpfe
Ersatzteile gr. Auswahl
Zopf-Siebert
Zentral-Vertrieb
Ludw. Wuchererstr. 33
Kauf ausgek. Haar

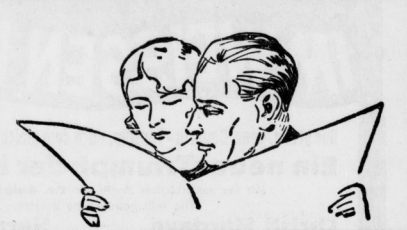
Geburten
Weinberg:
— Willy Benjien und Frau
Gerda geb. Ehrlich eine
Tochter.
Gehfeld:
— Heinrich Müller und Frau
Lotte geb. Richter einen
Sohn.
Verlobungen
Halle:
— Elisabeth Meier mit Josef
Nagel. — Otto Dietrich mit
Paula Fiedler. — Hans-
Marie Gieslein mit Fred
Kraußberg. — Ilse Fuchs
mit Herbert Schellenberger.
— Gertr. Götz mit Georg
Wring. — Annelle Köhler
mit Fritz Santeimann. —
— Emma Fiedler mit Ger-
trude Nischelbach. — Stef-
lotte Niemann mit Runo
Bauer. — Selene Schum-
burg mit Kurt Krüger. —
— Erich Walter mit Hans
Jochim Schönbrot (Halle-
Kietleben).
Kraumburg:
— Hanni Becker mit Walter
Kraus.
Giesfeld:
— Erna Braß mit Otto
Wed.
Kraumburg:
— Friedrich Dietrich mit
Berne Crumföhr.
— Elisabeth Engel mit Erich
Schöder.
Gehfeld:
— Margarete Greiner mit
Richard Reutroth. — Ger-
trude Lau mit Erich Al-
mann.

Goldene Verlobungsringe
Hochwertig, sehr preiswert
Amand Weiss
Kietleben 12

Detektei Beobachtungen
Eheerheirungen
Ludw.-Wucherer-Str. 31
Aufpolstern
Möbelerien, Neuverputzungen von
Polstermöbeln aller Art, feinst. billige,
Reisud. unzerstörlich. **Wibermann**,
Gehfeldstraße 30. — Telefon 332 56
Verchromen - Vernickeln
Verzinnen, Erneuern von Metallwaren
Ferdinand Haasendörfer
Metallwarenfabrik, Halle, S., Rathenauerstr. 3
Gegr. 1839 Fernruf 21196
Schallplatten sehr billig!
Normalgröße Stück von 50 Pf. an.
Die neuesten Schlager-Steck. nur 1.- Mk.
Fahrad-Stein, Halle, Leipziger Str. 21.
Inserate haben Erfolg!

1936
Neue Häfen Neue Ziele

Frühlingsfahrt ins Mittelmeer
D.-Gen.v.Steuben- / 18.2.-10.3. / ab Rm 390.-
Orientfahrt
D.-Gen.v.Steuben- / 12.3.-4.4. / ab Rm 440.-
Volkstümliche Osterfahrt nach Madeira
D.-Stuttgart- / 31.3.-14.4. / ab Rm 190.-
Große Hellas-Fahrt
D.-Gen.v.Steuben- / 6.4.-26.4. / ab Rm 425.-
Amerika- und Floridafahrten
ab ca. Rm 563.- bzw. ab ca. Rm 924.-
einschliesslich Landreisen
Halle: Lloydreisebüro Müller, Leipziger Str. 20



Wenn nach des Tages Mühe und Arbeit
am Abend die Stunde der Erholung und
Entspannung kommt, dann steht der
Unterhaltungstempel der
Saale-Zeitung
bereit, diese Stunde zu einer der schönsten
des Tages zu gestalten. Neute Kurzge-
schichten u. lustige Anekdoten, Humoresken
und Erzählungen wechseln miteinander ab,
dazu kommt noch die Fortsetzung des
Romans „Jeder in der Familie, ob Vater,
ob Mutter, ob Sohn oder Tochter, findet
etwas, das ihn fesselt, das ihn interessiert,
jeder greift gern zur Saale-Zeitung,
mit Recht nennt man sie deshalb das
Familienblatt für Alle

Sanatorium: Altheide
Prof. Dr. Schlecht
Eigene Spruchkammer im
Hause - Ermäß. Preise
Pauschalkuren - Aus-
kunft u. Prosp. - Tel. 216

Gallensteine
Wichtig wie das „A B C“
Kaufen Sportartikel nur bei Schnee!

Wundinn
Die leistungsfähige Dampfwascherei u. Plätterei
Halle, Meckelstr. 7 (5 Min. v. Welthalle)
Ruf 31138
wäscht und plättet
alles vorzüglich!
Verlangen Sie bitte Zusendung unserer
ausführlichen Drucksachen.

Preiswerte Weihnachts- und Neujahres-Sonderfahrt nach Oberbayern
vom 21. Dezember bis 5. Januar 1936
14 TAGE
Nach Oberbayern
(50 % Fahrpreisermäßigung)
Fahrpreis III. Klasse bis München 22,70
hin und zurück ab Halle (S.) Rm.
Verbilligte Anschlussfahrten ab München
nach Berchtesgaden, Füssen, Oberstdorf
mit preiswerten Pauschalenthalten in
Füssen, Oberstdorf, Reit im
Winkl, Sudelfeld b. Bayrischzell
Auskunft und Prospekte im
Reisebüro der Saale-Zeitung,
Halle (Saale), Kleinschmieden
sowie im Spagag-Reisebüro,
Halle (Saale), im Roten Turm

Allen meinen Kunden,
Freunden und Bekannten
wünscht ein
fröhliches Weihnachten
Autoruf 32289
Kammann, Königstraße 71
Immer daran denken
dass Kleinanzeigen in der großen
Zeitung „Mitteldeutsche Post“ sehr
preiswert und erfolgreich sind.
Machen Sie in gegebenen Fällen
einen Versuch.

72-teilige Passlack
Gabeln
Handwerksarbeiten

Uhren-Reparaturen
billig, gut, Preis-
angabe vorher.
Ulmann Schöna,
Hindenburgstr. 54
Ede Nordstr.

Einrahmungen
gerahmte Bilder,
Kunstblätter,
Botanische Re-
paraturen,
F. Reiter Hof,
Georg. 1855,
Wettlingerstraße 8,
Hof 291 62,
ten Tann.

Bernickeln
und Ionit Metall-
veredlungen
Halle a. S.,
nur 11. Straub-
straße 11.
**Dauer-
befahrung**
ist wasserbedichte,
grüne Fußboden-
verzierungen, Be-
schliffene, Be-
schliffene, Bis 18 Mon.
haltbar!
Schuhhandbäder,
Fahnen-
Streicherei, 18a.

Foto-Gabe
Otto Möbiger,
Geilstraße 6,
Ede Meißnerstraße
3 Etage 1. St. 20.

Vermischtes
Gebildeter
Inmatisch, Herr
mit eigenen Auto
Sucht für Gebildeter
oder höher gelehrt,
Inmatisch. Offert.
D 9751 Gehfeld.
Anfragen
nach der Aufsicht
der Aufsicht der
Chiffre - Anzeigen
sind zwecklos, weil
mit bezugslos sind,
das Chiffre-
Geheimnis u. wah-
ren. Wir bitten
besonders, Aufsicht
auf Chiffre - An-
zeigen an uns an-
senden auf dem
Umhüllung jedoch die
betreffende Chiffre
Anzeige - Anzeig.
u. „Saale-Zeitung“
anzugeben.

SEIT 1552 **Auerbachs Keller** BES. ALFRED LANGÖHRIG
LEIPZIG
Unsere neue Weinkarte für 1936 ist jetzt erschienen. Wir führen darauf nur noch Weine, Liköre und Spirituosen der
Weinkellereien **POTTEL u. BROSKOWSKI** GmbH, Leipzig - Halle - Breslau, und zwar ist unsere Liste in Auswahl
und vorteilhafter Preisgestaltung die gleiche, wie die der bekannten Gaststätten **HAUS BROSKOWSKI - HALLE**
Gleichzeitig machen wir aufmerksam auf unsere erweiterte Weinhandlung. Verlangen Sie unsere Preisliste außer Hause
Sie erhalten auch hier zu Originalpreisen alle
WEINE · LIKÖRE · SPIRITUOSEN
VOM HAUSE **POTTEL u. BROSKOWSKI**





KÖNIGSTIGER

In den Hauptrollen:
Charlotte Susa
 die blonde deutsche Künstlerin, elegant bis zur Extravaganz, mit allen ihren aus früheren Kriminalfilmen bekannten Requisiten.

Ivan Petrovich

Ferner wirken mit:
Hans Junkermann, Else Elster, Hubert v. Meyerinck, P. Heidemann, Hans Richter

Ein *ganzkündiger* Kriminalfilm
 der in seiner Neuartigkeit einen Blick in das Leben jener Menschen werfen läßt, die von einem großen Abenteuer zum anderen jagen.

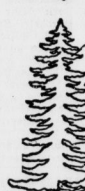
Im Vorprogramm:
„Wilde Tiere werden zahm“
„Der Winter“ — Kulturfilm —

Erstaufführung
 morgen (I. Festtag), nachm. 2.30 Uhr

C.T. Lichtspiele, Große Ulrichsstr. 51

I. und II. Festtag, nachm. 2.30 Uhr
Gr. Fremden- und Jugend-Vorstellung
 mit vollem, ungekürztem Programm.

Rodelfahrt ins Neue Jahr!



Für die Leser der „Saale-Zeitung“ und unsere Wochenendfahrer haben wir in diesem Jahr wieder eine plundige Silvesterfahrt vorbereitet. Es soll dies Mal eine Rodelpartie ins Neue Jahr werden. Für das Rodeln garantieren wir bestimmt; denn wir sind vom Welterfolg unabhängig. Wo es hin geht, wird natürlich Silvester nie veralten, zumal die ganze Veranstaltung zahlreiche Überraschungen bieten wird. Die Abfahrt erfolgt am Silvesterabend um 3 Uhr in bequemen, gutgeheizten Autobussen. Nach dem Abendessen — für Feinschmecker sei die Speisekarte im voraus verraten: Wildbraten mit Sahnetunke und allerlei Drum und Dran — findet dann die Silvesterfeier mit allem Schwung und aller Fröhlichkeit statt.

Um Mitternacht beginnt dann die große Rodelpartie. Rennbobs und Schlitten brauchen nicht mitgebracht zu werden, dafür sorgt vielmehr der Veranstalter.

Der Neujahrmorgen dient, wie stets, der Erfrischung in der Natur. Nach dem Neujahrs-Festessen — Gänsebraten — geht es dann lustig und zwanglos weiter bei Tanz und Unterhaltung bis zur Abfahrtszeit, die gegen 6 Uhr erfolgt.

Die Kosten für die Fahrt inkl. Übernachtung, Abendessen, Frühstück, Neujahrs-Festessen und Kurlexe usw. betragen

RM. 12/70

Anmeldungen erbitten wir rechtzeitig im
Reisebüro
 der „Saale-Zeitung“
 Halle (Saale) Kleinschmieden 6.

Sie die Nachzügler
 fährt ein Spätomnibus
 19.30 Uhr ab Halle, Weisenhausring 1b

LICHT-SPIELE **CT** LICHT-SPIELE

IM WEISSEN RÖSSL

Der große, neue Bavarla-Tonfilm, nach dem gleichn. Bühnen-Welterfolg!
Ein neuer Triumph der Heiterkeit!
 Mit der unsterblichen Musik von **Dr. Ralph Benatzky**
 Die außergewöhnliche Besetzung:

Christl Mardayn — **Hermann Thimig**
 (Die lesbische Röbl-Wirtin) (Der verlebte Leopold)

Theo Lingen — **Willy Schaeffers** — **Annie Markus**
 (Komerzlenrat Fürst) (Der ewig meckernde Giesecke) (Als Ottilie)

u. v. a. m.

Millionen haben das „**Weisse Rössl**“ auf der Bühne gesehen!
 werden das „**Weisse Rössl**“ im Tonfilm sehen!

Alle werden mitkommen: Ins Salzkammergut
 Nach St. Wolfgang am Wolfgangsee
 Ins „**Weisse Rössl**“

und wenn der verlebte Leopold sagt: „Es muß was wunderbares sein, von Dir geliebt zu werden . . .“, dann schmelzt das Ohr in Seligkeit, dann weidet sich das Auge an der Pracht märchenhafter Filmausstattung und die Herzen beglückter Zuschauer schlagen höher!

Kommen Sie alle, und genießen Sie bei uns den schönsten Film zu Weihnachten!

2.20 4.00 6.00 8.15

Reichsbahn verbilligt Reisen zum Winterport!

Eintägige Sonderzüge mit 60% Fahrpreisermäßigung
 nach den Winterportgebieten

im Harz (St. Andreasberg, Wernigerode, Braunlage, Bad Sachsa, Bad Lauterberg, Drei Annen Höhe, Scharf, Elben)

in Thüringen (Oberhof, Gehlberg, Gräfenroda)

im Erzgebirge (Johannesgeorgenstadt, Oberwiesenthal, Klingenthal, Muldenberg, Schönfeld, Zwotental).

Die Sonderzüge verkehren bei günstiger Schneelage, genügender Beteiligung und nach besonderer Befanntgabe an Sonntagen während des Winters 1935/36.

Mehrtägiger Sonderzug mit 50% Fahrpreisermäßigung vom 8. bis 22. Februar 1936 nach Oberstdorf
 dem hervorragenden Winterort in den Allgäuer Alpen.

Sonntagrückfahrkarten mit verlängerter Geltungsdauer und 33 1/2% Fahrpreisermäßigung nach den beliebtesten Winterportgebieten im Harz, in Thüringen, im Erzgebirge, im Riefen- u. Jfergebirge u. im Zittauer Gebirge.

Für die Zeit vom 14. Dezember 1935 bis 30. März 1936 wird die Geltungsdauer der Sonntagrückfahrkarten nach den beliebtesten Winterportplätzen wie folgt verlängert:

Reiseantritt frühestens Sonnabends 0 Uhr, Antritt der Rückreise spätestens Montags 24 Uhr.

Rahere Rückkünfte erteilen die Reichsbahnverkehrsämter, die Fahrkartenausgaben u. die amtlichen Reisebüros. Verlangen Sie die Winterportprospekte der Reichsbahn!

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
 Reichsbahndirektion Halle (Saale).

LICHT-SPIELE **CT** LICHT-SPIELE

Schauburg
 Ab morgen I. Festtag!
Hans Albers
 in dem unerhörten Spitzenfilm der Bavaria

Variete

mit **Hans Albers**
Annabella

Regie: **Nikolaus Farkas**
 Musik: **Hans Caruso**

Die Presse urteilt!
 Ein Teufelskern, dieser Hans Albers . . . das macht ihm so leicht keiner nach . . . DAZ Ungewöhnliche schauspielerische Höchstleistungen . . . es ist ein Genuß ohnegleichen, Albers zu folgen, wie er eine Rolle nicht spielt, sondern lebt. Wir erleben eine Pagelart ersten Ranges. Volles Lob!

Hans Albers
 . . . es ist sein größter Film geworden. So wie wir ihn noch nie gesehen haben und — vielleicht auch nie wieder erleben werden.

Annabella
 eine der charmantesten Frauen des Films — ihr Lächeln ist wie das Aufblühen der Morgensonne, ihr Spiel ist die wunderbarste **hinführende Erlebnis!**

Vorher ein besonders gutgewähltes Beiprogramm
Heute geschlossen
An beiden Feiertagen
 Beginn: 2.10, 4.0, 6.0, 8.15 Uhr

Kurhaus Alextsbad
 I. und II. Weihnachtsfeier
Große Einweihung der neuausgebauten Räume.
 An beiden Tagen
Nachmittagskonzert u. Tanzabende
 Es laden freundlich ein:
Otto Krüger u. Frau.
 Am 31. Dezember
 großer Silvesterball in 2 Sälen (2 Kapellen).

Kurhaus Bad Wittekind
An beiden Feiertagen
 nachm. 4 Uhr Konzert
 abends 8 Uhr
großer Gesellschaftsanz

Wintergarten
An beiden Feiertagen im Radio
5 Uhr-Tanz-Tee
 mit Kabarett-Einlagen.
Im Festsaal
 an beiden Feiertagen
 ab 5 Uhr die große
Tanzveranstaltungen
 mit vollem Kabarett.

Hohenzollernhof
 Rheinauburgstraße 63
 empfiehlt für die Feiertage
 ein **ganzjähriges, modernes Restaurant**
 die **besten ausgewählten Speisen** zu
An beiden Feiertagen
 ab 19 Uhr
Künstler-Konzert
 Tischbestellungen für
 Silvester nicht vergessen!

Café Bauer
 an den Weihnachtsfeiertagen
Früh-Konzert
 Preiswerte Menüs
 Tischbestellungen für
 Silvester werden schon
 jetzt entgegengenommen.

man mit ein paar Handgriffen Betten machen kann.

Nach vor ein paar Jahren war das Bett... aus einem Dampfer aus Friedrichshagen...

Aber auch heute noch bildet die Hochschiffen eine... ein Drittel der Gesamtproduktion...

handverfertigte Arbeit eine besondere Eignung mitbringen. Eindeutigen erfordert wie das Glasieren...

Wenn er nur nicht heiser wird..

In Bennedeckstein werden alle Leute, die zu Fuß durch den Schnee waten...



Das tiervererbte Bennedeckstein

„Alles natürliche Veranlagung“, sagte mir gestern der Sieger im letzten Jodelwettbewerb...

Blütenpracht um Quedlinburg

Winter in den Gewächshäusern / Ein Gramm Blumenjamen 14 Mark

Zwei Wochen haben an einer ausgebildeten Entschöpfung der Samen...

von Samen der Rüben einzeln untersucht, wird der Durchschnittproduktion...

Stammbaum für Zuckerrüben

Die Kultur der Zuckerrübe fand in der Quedlinburger Feldkultur...

Samen für Amerika

Durch Jahrzehnte hindurch wurde eine planmäßige Züchtungsarbeit...

Wurst ist die Blumenzeit in Quedlinburg; sie wurde von den Frauen...

Trockeninfel des Horses

Von ausfallengelassenen Weidung jedoch für die Umwandlung...

lona dürfen sie hier ihre Jugend genießen.

Jetzt bringt der Vater ihnen Manieren bei und weilt sie in seine hohe Kunst ein...

Das bringt er ihnen das köstliche Glucken bei, blo, blo, blo und hü, hü, hü...

schlicht. Ein Preisrichter hört nämlich die fertig ausgebildeten Sänger an...

Wie die Kanarienvogel lernen

Kanarienvogel heißen in Berlin „Königsweibchen“, aber sie haben nichts mit einer „Königin“ zu tun...

Früher Deutscher Reich war das Selbstverständliche von der Welt...



Kanarienvogel in Flughaus

Haben Seefahrt an der Insel Tenerife angefangen, waren sie sehr misshandelt...

Singen konnten sie kleinen Kerchen immer noch, auch als sie noch im grünen Biederfeld...

Es ist geschäftliches Land, das unser Fuß berührt! Zahlreiche Beugen aller Zeit sind vorhanden...

Meisdorfer Bilderbogen

Wer offenen Auges und Ohrens von den Bergen des Harzes hinunterwandert...

Hier recht wohl fühlen. Wiederholt waren hier der Wald des Dorfes großer Jellinger der Stillerjüngend.

Das Weihnachtsfest des Führers.

Stahfurt. Eine kleine Einwohnergemeinde, die Grafen von Fürstentum...

Harz Christlinsen im Hundstun.

Am Heiligabend bringt der Feinschmecker Geschenke unter dem Weihnachtsbaum...

Recher I. H. Hermann Gottschalk 7.

Einmal. Das ehemalige Mitglied des Reichsrates unserer Provinz...

Rosert unterm Weihnachtsbaum.

Am 4. November hat auf dem Marktplatz unter dem Weihnachtsbaum...

Recher I. H. Hermann Gottschalk 7.

Einmal. Das ehemalige Mitglied des Reichsrates unserer Provinz...

Recher I. H. Hermann Gottschalk 7.

Einmal. Das ehemalige Mitglied des Reichsrates unserer Provinz...

Recher I. H. Hermann Gottschalk 7.

Einmal. Das ehemalige Mitglied des Reichsrates unserer Provinz...

Recher I. H. Hermann Gottschalk 7.

Einmal. Das ehemalige Mitglied des Reichsrates unserer Provinz...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193512247/fragment/page=0018

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a sidebar, containing various small notices and advertisements.

